

Im Rollstuhl zur Nachhilfe

Projekt Behinderte engagieren sich ehrenamtlich und stärken damit ihr Selbstbewusstsein – Melih Acartürk betreut einen Viertklässler

VON FREDDY SCHISSLER

Kempten Melih Acartürk blättert in einem Buch, unterstreicht hier ein Wort und macht dort einen Verweis am Rande der Seite. Hin und wieder lächelt er, wenn ihn eine Stelle in diesem Buch amüsiert und er sie für besonders geeignet hält für seinen Schüler. Der 25-Jährige, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt, bereitet sich für den Nachhilfeunterricht im Haus International vor. Dort unterstützt er jeden Freitag einen Viertklässler mit türkischen Wurzeln bei den Hausaufgaben, liest und schreibt mit ihm.

Melih Acartürk ist einer jener Menschen mit Behinderung, die das vom Impulse-Bürgerservice Kempten initiierte Projekt „Du + ich = Wir“ mit Leben füllen. Seit Herbst 2010 werden Behinderte gefragt, ob

sie sich nicht ehrenamtlich engagieren wollen. Mit Erfolg, wie Impulse-Mitarbeiter Klaus Trunzer versichert: „Sie sind leicht zu motivieren. Zudem holen sie sich bei den Tätigkeiten eine Bestätigung und stärken ihr Selbstbewusstsein.“ Ein über die regionalen Grenzen hinaus einmaliges Projekt, wie Trunzer sagt.

Besuch an der Basis

Um diese Arbeit entsprechend zu würdigen, gehen Günter Stangl (Behindertenbeauftragter im Oberallgäu) und Bezirks- und Kreisrätin Renate Deniffel als Schirmherren des Projekts an die Basis: So besuchen sie Uli Roder bei seiner Tätigkeit im Kastaniengarten in Altusried, einer Begegnungsstätte für alte und kranke Menschen, wo Roder einkauft, in der Küche hilft oder mit den Leuten plaudert. Er selbst leidet unter einer psychischen Krankheit. Demnächst werden Stangl und Deniffel auch bei Melih Acartürk und seinem Schüler im Haus International vorbeischaun.

Dort sind sie voll des Lobes über die zusätzliche Hilfe. Seit Oktober letzten Jahres dirigiert Acartürk seinen Rollstuhl jeden Freitag in das Haus International. Silvia Rechsteiner vom dortigen Verein, der unter anderem eine Betreuung für Kinder mit Migrationshintergrund anbietet, schwärmt seither: „Melih ist für uns ein Glücksgriff. Er betreut vorbildlich den Schüler bei den Hausaufgaben und motiviert ihn.“

Acartürks Lebenslauf ist nicht geeignet fürs Bilderbuch. Nach fünf Monaten und drei Wochen kam er in Memmingen auf die Welt. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht je-

ner Teil des Gehirns ausgebildet, der verantwortlich zeichnet für die Umsetzung von Gehen, Sitzen, Stehen. Seit seiner Geburt ist er deshalb auf den Rollstuhl angewiesen. Als er in die Schule kam, wurde er gehänselt. „Weil ich stotterte“, erinnert er sich, „und weil ich nicht so gut Deutsch konnte wie die anderen.“

Das ärgerte ihn, und er schwor sich: „Euch werde ich es zeigen.“ Melih setzte sich länger als die anderen auf den Hosenboden und lernte. Mit acht Jahren besorgte er sich ein deutsches Wörterbuch, denn zu Hause wurde nur türkisch gesprochen. Der Ehrgeiz lohnte sich. Acartürk hat heute beachtliche Stärken im sprachlichen Bereich. Seine körperliche Behinderung konnte er nicht rückgängig machen, an seelischen Problemen arbeitet er hingegen intensiv mit Psychologen.

Für den Viertklässler, dem er einmal in der Woche hilft, ist er längst ein guter Freund geworden, sagt Rechsteiner. „Da haben sich zwei gesucht und gefunden.“ Was für sie wichtig ist: Der Schüler mache mit Acartürks Hilfe große Fortschritte in der deutschen Sprache. Ein schönes Lob für den 25-Jährigen, der sich wünscht: „Hoffentlich darf ich diese Arbeit noch länger machen. Auch ich könnte mein Leben ohne ehrenamtliche Hilfe nicht meistern. Nun kann ich ein bisschen was zurückgeben.“

Das Projekt Behinderte im Ehrenamt wird vermutlich im Frühjahr 2012 ablaufen. Klaus Trunzer sieht aber keine Probleme, dass Melih Acartürk auch darüber hinaus seinem Schützling hilfreich zur Seite stehen kann.



Melih Acartürk liebt Bücher und die deutsche Sprache. Der 25-Jährige, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt, gibt einem Schüler Nachhilfe. Fotos: Martina Diemand

Impulse-Bürgerservice

Der Impulse-Bürgerservice wurde vor vier Jahren gegründet. Seither werden Bürger aus Kempten und den Umlandgemeinden unterstützt. Die beiden Schwerpunkte:

- **Beratung** von Menschen mit Behinderung und deren Angehörige bzw. gesetzliche Betreuer. Vor allem in sozialen Fragen.

- **Förderung** des ehrenamtlichen Engagements durch behinderte Menschen. Der Bürgerservice will ehrenamtliche Hilfen organisieren und koordinieren – mit dem Ziel, das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten zu fördern. schi



Uli Roder (rechts) versorgt die Gäste im Kastaniengarten Altusried mit Kaffee und Kuchen. Renate Deniffel und Günter Stangl (von links), Schirmherren der Aktion „Behinderte im Ehrenamt“, besuchten ihn in der Begegnungsstätte.